

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Postfach 5180 • 65726 Eschborn

per E-Mail an:

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung
Projektführendes Ref.: 211

Referat(e): GS 22.
Sektorreferat(e): 112, 410, 411, 412

Auswärtiges Amt
Regionalreferat: 321

Deutsche Auslandsvertretung in Jaunde/ Kamerun

Kreditanstalt für Wiederaufbau § 5 IFG

Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit Kamerun
Fortschrittsbericht
Für die Maßnahme: Modernisierung des Personenstandswesens (PAMEC)

Projektnummer: 2017.2020.0
Berichtszeitraum: 09/2019 bis 08/2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der Berichterstattung zur oben genannten Maßnahme erhalten Sie zusammen
mit diesem Schreiben den Fortschrittsbericht.

Mit freundlichen Grüßen

§ 5 IFG

Abteilungsleiterin

§ 5 IFG

Ländermanagerin

Anlage

Auftragsverantwortliche(r)

§ 5 IFG

Ansprechperson:

§ 5 IFG

Datum: 26.01.2021

EZ-Programm: Gute Regierungsführung und Dezentralisierung in Kamerun

TZ-Modul: Modernisierung des Personenstandswesens

Projektnummer: 2017.2020.0

Laufzeit: 07/2018 bis 06/2021

Nummer des Berichts: 2

Berichtszeitraum: 09/2019 bis 08/2020

Name des Auftragsverantwortlichen: § 5 IFG

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	3
1. Kurzbeschreibung	4
2. Einordnung des Moduls in das Programm und die Geberlandschaft	6
2.1 Einordnung des Moduls in das Programm und den strategischen Bezugsrahmen	6
2.2 Andere Entwicklungsmaßnahmen im Interventionsbereich des Moduls	8
3. Entwicklungen im Interventionsbereich	9
4. Zielerreichung und Veränderungen der Risiken	10
4.1 Bewertungen von Zielen, Zielgruppen, Wirkungshypothesen und Indikatoren	10
4.2 Umgesetzte Maßnahmen / Aktivitäten während des Berichtszeitraums	13
4.3 Umsetzung von Maßnahmen zur Sicherstellung der nachhaltigen Wirksamkeit der Maßnahmen	14
4.4 Laufzeit und Zeitplan	14
4.5 Entstandene Kosten und Kostenverschiebungen	15
4.6 Bewertung der Wirkungen und Risiken	15
5. Übergeordnete Empfehlungen und Lernerfahrungen	17
5.1 Empfehlungen und Merkposten für den Politik- und Schwerpunktdialog	17
5.2 Lernerfahrungen, die für die Länderstrategie und zukünftige Programme interessant sein könnten	18
6. Testat (TZ)	18

Abkürzungsverzeichnis

AFD	<i>Agence française de Développement</i> Französische Entwicklungsagentur
BUNEC	<i>Bureau National de l'État Civil</i> Nationale Personenstandsbehörde
CEFAM	<i>Centre de Formation pour l'Administrations Municipale</i> Administratives Ausbildungszentrum
CVUC	<i>Communes et Villes Unies du Cameroun</i> Kommunalverband kamerunischer Gemeinden und Städte
DGSN	<i>Délégation Générale à la Sûreté Nationale</i> Generaldelegation für nationale Sicherheit
IKT	Informations- und Kommunikations-Technologie
INS	<i>Institut National de Statistique</i> Nationales Statistikinstitut
KOICA	<i>Korea International Cooperation Agency</i> Koreanische Agentur für internationale Zusammenarbeit
MINDDEVEL	<i>Ministère de la Décentralisation et du Développement Local</i> Ministerium für Dezentralisierung und lokale Entwicklung
PRADEC	<i>Programme d'appui au développement communal</i> Vorhaben zur Unterstützung der Kommunalentwicklung
PAMEC	<i>Programme d'appui à la modernisation de l'état civil</i> Vorhaben zur Modernisierung des Personenstandswesens
PAMFIP	<i>Programme d'appui à la modernisation des finances publiques</i> Programm zur Modernisierung der öffentlichen Finanzen
PROCIVIS	<i>Projet d'amélioration du système d'état civil au Cameroun</i> Programm zur Verbesserung des Personenstandssystems
RDGSN	<i>Projet de Renforcement des capacités de la Délégation Générale à la Sureté Nationale</i> Polizei Programm
UNDP	<i>United Nations Development Programme</i> Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
UNICEF	<i>United Nations Childrens' Fund</i> Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen

1. Kurzbeschreibung

Name des TZ-Moduls	Unterstützung des Personenstandswesens in Kamerun (PAMEC)
Sektor	Gute Regierungsführung
Programm	Gute Regierungsführung und Dezentralisierung in Kamerun
Modulziel	Das Dezentralisierungsministerium (MINDDEVEL), die nationale Personenstandsbehörde (BUNEC) und ausgewählte Kommunen sind in der Lage, die Umsetzung eines inklusiven und rechenschaftspflichtigen Systems für Personenstandswesen und Bevölkerungsstatistik zu gewährleisten.
Berichtszeitraum	09/2019 bis 08/2020
Veränderungen im Interventionsbereich des Moduls im Berichtszeitraum	<div> <input type="checkbox"/> groß <input checked="" type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> gering </div> <ul style="list-style-type: none"> Die Interventionszone, die Süd-West Region, ist im Berichtszeitraum aufgrund der bewaffneten anglophonen Krise noch unzugänglicher geworden Zuletzt konnte nur noch mit einzelnen Gemeinden in einem der sechs Distrikte (Fako) gearbeitet werden; dies war nur im Rahmen von Kurzbesuchen von Douala aus möglich Gleichzeitig wurden mehrere Personenstandszentren im Süd-Westen aufgrund der anglophonen Krise geschlossen.
Veränderungen in der Geberlandschaft im Berichtszeitraum	<div> <input type="checkbox"/> groß <input checked="" type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> gering </div> <ul style="list-style-type: none"> UNICEF ist nur noch indirekt, als Teil der allgemeinen Unterstützung von Minderjährigen, tätig; das spezifische Projekt zum Personenstandswesen lief Ende 2019 aus UNDP begann im Juli 2020 eine einjährige Unterstützung des Personenstandswesens im Extremen-Norden (Laufzeit Juli 2020 bis Juni 2021) Eventuell wird KOICA ein Programm zur Unterstützung der Digitalisierung des Personenstandssystems beginnen, die Entscheidung hierzu steht noch aus.
Programmziel und Beitrag	<p>Der Zugang der Bürgerinnen und Bürger auf lokaler und nationaler Ebene zu zunehmend aus Steuereinnahmen finanzierten staatlichen Dienstleistungen und Infrastrukturen ist verbessert.</p> <p>Relevanter Programmzielindikator:</p>

	<p>Die Anzahl von Kindern unter 5 Jahren, die im Personenstandsregister erfasst sind, beträgt bis 2024 landesweit 80 %.</p> <p>Das TZ-Modul trägt zur Erreichung des EZ-Programmzielindikators über alle drei Handlungsfelder bei: Sowohl die Verbesserung des Systems des Personenstandswesens (HF 1 und HF 2), als auch die direkte Sensibilisierung der Bevölkerung (HF 3) führt u. a. zur Steigerung der Anzahl der erfassten Kinder.</p>
Modulziel und Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Auf nationaler Ebene wurden mehrere Strategien entwickelt und Studien durchgeführt (z. B. Strategie für Bevölkerungsstatistik, Studie zu falsifizierten Urkunden) und dadurch die Zusammenarbeit zwischen wichtigen nationalen Akteuren verbessert, da auf lokaler Ebene im Berichtszeitraum prioritäre Maßnahmen (wie Sensibilisierungskampagnen und die Förderung der Zusammenarbeit mit dem Gesundheitssektor) umgesetzt wurden. Hierdurch verbesserte sich das Wissen über die Registrierungsprozesse bei den Zielgruppen. • Die ersten neu entwickelten Instrumente für die Umsetzung der Reform des Personenstandswesens und der Bevölkerungsstatistik sowie der Sensibilisierung der Bevölkerung (Aufklärungsbroschüren, Austauschplattform, Bilder-Box, Rollenklärungen) sind während der Berichtszeit bereits zur Anwendung gekommen (MZI 2). Dies hat zu effizienteren Prozessen geführt. • Bei einer fehlenden Bevölkerungsstatistik und einem unzureichenden Archivierungssystem ist es schwierig, verlässliche Registrierungszahlen zu erhalten. Aus diesem Grund wurde eine nationale Strategie zu Bevölkerungsstatistik entwickelt, die als Basis für die Ausbildung des Personals sowie zur Erhebung lokaler Daten dient (Indikator 3). Eine repräsentative Zufriedenheitsabfrage wurde durchgeführt, gleichzeitig wurden die Gründe für Nicht-Registrierung erhoben. Die Resultate werden zur Verbesserung des Zugangs in den Partnergemeinden genutzt, was zur Erhöhung der Registrierungsrate beiträgt (Indikator 4).
Maßnahme im Zeitplan	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Risikoeinschätzung	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammen mit der EU und UNICEF wurde an einem technischen Vorschlag der BUNEC zur Modernisierung des Personenstandsgesetzes gearbeitet. Dennoch

	<p>bleibt die weiterhin vorhandene Rechtslücke ein Verzögerungsrisiko für die geplante Digitalisierung des Systems.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Konflikt in den anglophonen Regionen hat erhebliche Einschränkungen der Umsetzbarkeit in der Süd-West Region nach sich gezogen, so dass nur mit vereinzelten Partnern lokal zusammengearbeitet werden konnte. Kurzfristig wird keine Verbesserung der Lage erwartet.
Vorschläge zur Modulanpassung	Keine für die laufende Phase.
Voraussichtliche Unter- oder Überschreitung von Haupt-Kostenzeile > 20%	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Nicht relevant, da nach altem Verfahren beauftragt.

2. Einordnung des Moduls in das Programm und die Geberlandschaft

2.1 Einordnung des Moduls in das Programm und den strategischen Bezugsrahmen

Das deutsche EZ-Engagement konzentriert sich auf die Reform der öffentlichen Finanzen, des Personenstandswesens und die konsequentere Umsetzung der Dezentralisierung im Rahmen der Kommunalentwicklung. Die praktische Umsetzung des Personenstandswesens ist fester Bestandteil der Aufgaben der Gemeindeverwaltung. Das anvisierte verbesserte Funktionieren der Gemeindeverwaltung ist daher auch eine Voraussetzung für die Verbesserung des Systems des Personenstandswesens.

Auf nationaler Ebene wurde die Agenda 2030 in die „Vision 2035“ Kameruns integriert und dient als Anker für die neue kamerunische Entwicklungsstrategie SND (*Stratégie Nationale de Développement*), die eine Laufzeit von 2020 bis 2030 hat. Das Vorhaben orientiert sich an der nationalen Politik und unterstützt die Reformagenda der Regierung zum Thema Personenstandswesen.

Die konkrete Zusammenarbeit mit den beiden anderen TZ-Modulen des EZ-Programms „Gute Regierungsführung und Dezentralisierung in Kamerun“ richtet sich bisher auf folgende Überschneidungen und Synergien aus:

Mit dem Programm „Unterstützung der Kommunalentwicklung“ (PRADEC I und II, PN 2016.2026.9 und 2019.2074.3):

- Arbeit an kommunalen, digitalen Austauschplattformen als Instrument zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren, die sowohl von PRADEC als auch von PAMEC gefördert werden;

- In der Zusammenarbeit mit dem Handlungsfeld Digitalisierung des PRADEC-Vorhabens findet ein Austausch und eine Zusammenarbeit bezüglich *e-Governance* statt (z. B. gemeinsame Schulungen zu IKT-Themen);
- Beide Vorhaben arbeiten teilweise mit den gleichen Partnern, sowohl auf nationaler als auch auf lokaler Ebene: dem kamerunischen Ministerium für Dezentralisierung und lokale Entwicklung (*Ministère de la Décentralisation et du Développement Local*, MINDDEVEL) und dem Kommunalverband kamerunischer Gemeinden und Städte (*Communes et Villes Unies du Cameroun*, CVUC); zudem arbeiten PAMEC und PRADEC mit denselben Partnergemeinden; Kontakte werden gemeinsam gepflegt.

Mit dem Programm „Unterstützung bei der Modernisierung der öffentlichen Finanzen“ (PAMFIP II, PN 2019.2073.5):

- Gemeinsame Arbeit an Haushaltsplanung und Haushaltsmonitoring des Partners auf nationaler Ebene (MINDDEVEL, die nationale Personenstandsbehörde (*Bureau National de l'État Civil*, BUNEC);
- Monitoring der Budgetumsetzung dient gleichzeitig PAMEC zur Unterstützung des internen Monitoringsystems beim Partner.

Neben den Synergien innerhalb des EZ-Programms existieren drei weitere von der GIZ durchgeführte Vorhaben, mit denen Schnittstellen bestehen und mit denen die Zusammenarbeit gefördert wurde:

- Mit dem Vorhaben „Gesundheitsprogramm/ Kampf gegen die Müttersterblichkeit“ (PASaR III, PN 2016.2031.9) arbeitet das Vorhaben bzgl. der Rolle der Gesundheitszentren bei der Geburtenregistrierung zusammen. Zudem gibt es einen regelmäßigen Austausch über die Digitalisierungsansätze in beiden Programmen: die vorgesehene Open-CRVS Software für das Personenstandswesen integriert einen Link zu der in Kamerun erfolgreich genutzten Open-Source Datenbank DHIS-2 (*District Health Information System*), die durch PASaR unterstützt wird. Durch einen zukünftigen Informationsaustausch besteht die Möglichkeit, die automatische Registrierung von Geburten direkt in den Gesundheitszentren zu erhöhen.
- Das Polizei-Programm (*Projet de Renforcement des capacités de la Délégation Générale à la Sureté Nationale*, RDGSN) arbeitet mit demselben Partner – der für die Ausstellung der Identitätsdokumente verantwortlichen Behörde der Nationalpolizei – die die Geburtsurkunden als zentrale Grundlage für ihre Prozesse benutzt. Eine Zusammenarbeit bezüglich der Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit von Dienstleistungen für die Bevölkerung ist vorgesehen.
- Mit dem Programm „Unterstützung der sozioökonomischen Resilienz benachteiligter Jugendlicher“ (PARSE I und II, PN 2016.2127.5 und 2019.2071.9) besteht eine Zusammenarbeit bezüglich der Information der Zielgruppen zu wichtigen Themen des Personenstandswesens (z. B. Rechte und Pflichten). Zudem werden die unterschiedlichen Austausch-Foren der beiden Vorhaben gegenseitig genutzt.

2.2 Andere Entwicklungsmaßnahmen im Interventionsbereich des Moduls

Aktuell ergeben sich weitere Synergien und eine enge Zusammenarbeit mit Programmen der Europäischen Union (EU), dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (*United Nations Children's Fund*, UNICEF) und dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (*United Nations Development Programme*, UNDP). Das Vorhaben ist in einem stetigen Austausch mit der französischen Entwicklungsagentur (*Agence française de Développement*, AFD) und der koreanischen Agentur für internationale Zusammenarbeit (*Korea International Cooperation Agency*, KOICA). Unter (informeller) Führung und auf Initiative von PAMEC gibt es einen zweimonatlichen Austausch zwischen den Gebern und den wichtigsten Partnern auf nationaler Ebene. Die Zusammenarbeit geht vom Informationsaustausch bis hin zur gemeinsamen Durchführung bestimmter Aktivitäten. Ziel ist es, die Verantwortlichkeit der Koordinierung der verschiedenen Geber an BUNEC oder das MINDDEVEL zu übergeben.

Geber	Interventionsbereich/ Projektziel	Erzielte Synergien auf Wirkungsebene (Outcome und Impact)
EU	Das <i>Projet d'amélioration du système d'état civil au Cameroun</i> beschäftigt sich wie PAMEC mit allen Aspekten und Ebenen der Verbesserung des Personenstandswesens. Laufzeit: 2018-2022 Budget: 4.000.000 EUR	Abstimmung in der Geberrunde, bilaterale Abstimmung, Teilen von Instrumenten und Ausbildungs-Modulen, gemeinsame Durchführung einzelner Aktivitäten (zum Beispiel bezüglich HCD, Strategieentwicklung, Lobbying)
UNICEF	Das Programm <i>Child Protection</i> fokussierte sich auf die Sensibilisierung der Bevölkerung in einzelnen Kommunen im Extremen-Norden Kameruns. Laufzeit: 01/2017-12/2019 Budget: 2.000.000 EUR	Abstimmung in der Geberrunde, bilaterale Abstimmung, Teilen von Erfahrungen und Instrumenten, gemeinsame Arbeit an der Verbesserung der Gesetzgebung
KOICA	Vorbereitung eines Vorhabens zur Unterstützung der Digitalisierung des gesamten Personenstandswesens. Budget: 5.000.000 US Dollar	Abstimmung bezüglich Fortschritte in Digitalisierungsansätzen; derzeit ist es schwierig einzuschätzen, ob KOICA das Vorhaben tatsächlich wie beabsichtigt beginnen wird.
AFD	Nach einer zehnjährigen Unterstützung des Personenstandswesens (2006-2015) ist die AFD momentan nicht mehr direkt in	Bilaterale Abstimmung in der Geberrunde, ohne dass die AfD im Moment Aktivitäten umsetzt.

Geber	Interventionsbereich/ Projektziel	Erzielte Synergien auf Wirkungsebene (Outcome und Impact)
	diesem Bereich tätig. Es ist allerdings die Mitfinanzierung des neuen Hauptsitzes der BUNEC vorgesehen.	
UNDP	Programm <i>Legal Identity for All</i> zur Ausstellung von Geburtsurkunden im Extrem-Norden. Laufzeit 07/2020-06/2021 Budget: 1.300.000 US Dollar	Abstimmung in der Geberrunde, bilaterale Abstimmung

3. Entwicklungen im Interventionsbereich

Seit Beginn des Vorhabens im Jahr 2018 gibt es keine wesentlichen Veränderungen im Interventionsbereich oder bei den Partnerorganisationen. Die beiden nationalen Partner, die BUNEC und das MINDDEVEL, sind nach wie vor von einem Mangel an Kapazitäten und unklaren Rollen geprägt. Über den Umsetzungszeitraum wurden allerdings Fortschritte erzielt, wie z. B. bei der Förderung der Zusammenarbeit mit den nationalen Strukturen, wie der Generaldelegation für nationale Sicherheit (*Délégation Générale à la Sûreté Nationale*, DGSN) oder dem Nationalen Statistikinstitut (*Institut National de Statistique*, INS). Zudem wurden Strategiepapiere verabschiedet, wie z. B. die nationale Strategie für Bevölkerungsstatistik oder eine Strategie für den Aufbau der Kapazitäten des Personals auf allen Interventionsebenen. Auf lokaler Ebene bei den Personenstandszentren in den Gemeinden gibt es keine wesentlichen Veränderungen.

Es wurde zudem eine Studie zu den Gründen für die Nicht-Registrierung von Geburten und Todesfällen erstellt. Mit diesen Informationen können nun gezielter Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung der Registrierungstendenz sowie des Zugangs zum Personenstandswesen, auch für benachteiligte Gruppen, entwickelt werden. So kann das Programm zusammen mit dem Partner gezielt an dem Aufbau eines inklusiveren Personenstandswesen arbeiten.

Das **Kernproblem** bleibt weiterhin, dass das MINDDEVEL, die BUNEC und die Kommunen noch nicht in der Lage sind, die Umsetzung eines inklusiven und rechenschaftspflichtigen Systems für Personenstandswesen und Bevölkerungsstatistik sowie den Zugang der Bevölkerung zu Personenstandsurkunden zu gewährleisten.

4. Zielerreichung und Veränderungen der Risiken

4.1 Bewertungen von Zielen, Zielgruppen, Wirkungshypothesen und Indikatoren

Ziel des Vorhabens ist es, die nationale Personenstandsbehörde BUNEC und die Gemeinden dazu zu befähigen, die Umsetzung eines inklusiven und rechenschaftspflichtigen Systems für Personenstandswesen und Bevölkerungsstatistik zu gewährleisten. Im zweiten Jahr wurden viele Maßnahmen durchgeführt, die direkt auf die **Zielerreichung** hinwirken, z. B. bei der Unterstützung der BUNEC bei der Entwicklung einer nationalen Strategie für Bevölkerungsstatistik sowie eines Plans zum Aufbau von Fachkompetenzen. Auf lokaler Ebene wird an einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Akteuren (u. a. der Gemeinde und ihren verschiedenen Personenstandszentren, der Magistratur, den Gesundheitszentren) und an einem verbesserten Zugang der Bevölkerung zum Personenstandswesen gearbeitet.

Die **Bewertung der Modulzielindikatoren** ist nach zwei Jahren erst teilweise möglich, da bei zwei der vier Indikatoren erst bei Phasenende eine Messung auf lokaler Ebene Antwort auf die Frage der Zielerreichung geben wird. Im Folgenden gehen wir auf die vier Indikatoren eingegangen:

Indikator 1 (Eine Strategie mit spezifizierten Inhalten und Empfehlungen existiert und wird umgesetzt): Die nationale Strategie zum Personenstandswesen wurde bereits vor Beginn des Vorhabens im Jahr 2017 verabschiedet. Der Beginn des Vorhabens hat sich aufgrund eines verzögerten Notenwechsels um ca. ein Jahr verschoben. In der Strategie werden sieben Hauptkomponenten genannt, durch die die Modernisierung vorangetrieben werden soll. Dies beinhaltet z. B. auch Digitalisierung, Interoperabilität und Datenschutz. Das Vorhaben konzentriert sich vor allem darauf, die Umsetzung der Strategie zu fördern, insbesondere in den Themenfeldern Gender und Inklusion. Die Strategie bleibt ein Basisdokument bei der Durchführung von PAMEC.

Indikator 2 (sechs Handreichungen und sechs Budgetpläne sind abgenommen): Aufbauend auf den im ersten Durchführungsjahr vom PAMFIP entwickelten Programmhaushalt der BUNEC, wurde im zweiten Jahr mit BUNEC eine Fortbildung dazu durchgeführt. Bezüglich der Verbesserung der Prozesse wurden folgende Studien und Strategien abgeschlossen: eine Studie über die Gründe der Blockaden bei der Personenstandsregistrierung, eine nationale Strategie der Bevölkerungsstatistik und eine interne Strategie der BUNEC für eine nachhaltige Kapazitätsentwicklung aller Akteure im Personenstandssystem. Zurzeit werden Umsetzungsaktivitäten für alle genannten Strategien und Empfehlungen gefördert.

Indikator 3 (Erhöhung der Anzahl der in den Registern erfassten Geburten von Kindern unter fünf Jahren, Ehen und Sterbefälle um durchschnittlich 15 % in 15 Gemeinden) bezieht sich auf eine detaillierte Statistik der Registrierungen, die es so auf lokaler Ebene nicht gibt. Das Vorhaben hat in 15 Partnergemeinden die Registrierungen von Geburten, Eheschließungen und Sterbefällen über die Jahre 2014 bis 2018 erfasst und somit in diesen Gemeinden das erste Mal eine detaillierte Bevölkerungsstatistik zur Verfügung gestellt. Auch wurde bei der Zählung nach Geschlecht desaggregiert. Die Statistiken der 15 Partnergemeinden in den Regionen Nord und Süd-West zeigen auf, dass diese zwei Regionen mit nur rund 25-30 % Registrierung

der Neugeborenen innerhalb der offiziellen Periode von 90 Tagen weit unter dem nationalen Durchschnitt liegen. Aus diesem Grund werden Kompetenzbildungsmaßnahmen vorbereitet, um die Kommunen dahingehend zu befähigen, dass die Gemeinden für die kommenden Jahre diese Zahlen und Daten direkt erheben und sich die Registrierungstendenz verbessert.

Indikator 4 misst die Zufriedenheit der Bevölkerung in den 15 Zielgemeinden mit einem verbesserten Zugang zu Personenstandsunterlagen. Es wurde eine Studie durchgeführt, die die Ursachen der Nicht-Registrierung von Geburten, Eheschließungen und Sterbefällen untersuchte. Es konnte festgestellt werden, dass die Hauptursachen für die Nicht-Registrierung die Kosten, die physische Erreichbarkeit der Zentren sowie die komplizierten Verfahren sind. Mit diesen Ergebnissen wird derzeit in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und der Zivilgesellschaft an der Erhöhung der Geburtenregistrierung gearbeitet, u. a. durch die Sensibilisierung der Gemeinden und die Umsetzung von Maßnahmen, die den Ursachen von Nicht-Registrierung entgegenwirken.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die Indikatoren erreichbar sind. Einschränkungen gibt es, wie beschrieben, aufgrund der Unzugänglichkeit der anglophonen Region. Das Vorhaben unterstützt die Region jedoch durch *Remote Management*-Ansätze und bindet Akteure in Prozesse und Trainings außerhalb der Region ein.

Zur Umsetzung der **Agenda 2030** leistet das Vorhaben einen Beitrag zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung: SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) – insbesondere des Unterziels 16.9 (Rechtliche Identität zur Geburtenregistrierung), SDG 17 (Partnerschaften für die Ziele) – insbesondere das Unterziel 17.18 (Statistischer Kapazitätsindikator), SDG 1 (Armutsreduzierung durch verbesserte soziale Sicherheit benachteiligter Gruppen durch den Besitz von Ausweisdokumenten), SDG 3 (Gesundes Leben durch die Verbesserung des staatlichen Gesundheitssystems aufgrund von verbesserter Registrierung von Geburten und Todesursachen in Sterbeurkunden), SDG 4 (Bildung; Vermeidung von Schulabbrüchen aufgrund fehlender Geburtsurkunden), SDG 5 (Selbstbestimmung und Gleichberechtigung der Geschlechter durch die Reduzierung der Benachteiligung von Mädchen und Frauen bei der Erteilung von Geburtsurkunden).

Die Bedeutung eines funktionierenden Systems des Personenstandswesens findet sich auch im „Marshallplan mit Afrika“ als Teil der dritten Säule (Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte) sowie im BMZ Strategie-Papier „Bevölkerungsdynamik in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit“ innerhalb des Handlungsfelds 2 (Datenbasierte Entwicklung – Wissen ermöglicht Handeln) wieder. Das Vorhaben berücksichtigt zudem die im BMZ Positionspapier „Digitalisierung für Entwicklung“ beschriebenen Potentiale digitaler Transformationen für gute Regierungsführung und Menschenrechte.

Output A

Die Zusammenarbeit mit der BUNEC hat sich im letzten Jahr einerseits auf die Steigerung der Leistungsfähigkeit konzentriert (z. B. Entwicklung einer Fortbildungsstrategie, Durchführung prioritärer Maßnahmen, Ausbildung eines internen Trainer-Pools). Andererseits wurde an mehreren Strategiepapieren gearbeitet, so wurden z. B. gemeinsam Gesetzes- und Strategievorschläge zur Erstellung der Bevölkerungsstatistik entwickelt. Mit der DGSN wurde zudem eine Studie bezüglich gefälschter Urkunden durchgeführt, die als Grundlage für die Entwicklung

von Gegenmaßnahmen dienen soll. Herausforderungen bleiben die Organisationsentwicklung und die eingeschränkten Kapazitäten der BUNEC. Bewirkt werden konnte eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen nationalen Strukturen und ein erhöhtes Bewusstsein bei der BUNEC über die Notwendigkeit für eine verbesserte Koordinierung und Kooperationsbereitschaft.

Output B

Die Arbeit an verbesserten Prozessen und an einem vereinfachten Zugang zu Personenstandsurkunden umfasst viele unterschiedliche Aspekte. Um die Blockaden zu identifizieren, wurde eine Studie durchgeführt sowie mit den Gemeinden ein Plan zur Verbesserung der Zugänglichkeit zu Personenstandsurkunden entwickelt. Gleichzeitig wurde an der Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen (lokalen) Institutionen, wie Personenstands- und Gesundheitszentren, und der Zusammenarbeit zwischen den primären und sekundären Registrierungszentren gearbeitet. Auch wird angestrebt, die in der Praxis auf lokaler Ebene angewandten Prozesse zu harmonisieren, da die Gemeinden oft Gesetze und Regeln unterschiedlich interpretieren. Weiterhin ist eine Grundlage für eine lokale Bevölkerungsstatistik erstellt worden, die als Basis für die regelmäßige Erhebung in den Gemeinden dient. Ebenso wurde eine Studie zur verbesserten Verteilung der Register gemäß lokalen Bedürfnissen durchgeführt. Zudem ist die Pilotierung digitaler Ansätze mithilfe zweier Studien vorbereitet worden: die Untersuchung unterschiedlicher Möglichkeiten und bestehender Instrumente zur Digitalisierung des Personenstandswesens sowie eine Bestandsaufnahme des Status Quo der Digitalisierung in allen Personenstandszentren Kameruns. Basierend hierauf sind mehrere Digitalisierungsansätze in Vorbereitung. Eine Wirkung auf lokaler Ebene ist die Verbesserung des Bewusstseins lokaler Akteure für die Bedeutung des Personenstandswesens für die Bevölkerung.

Output C

Ein dauerhaftes Ausbildungssystem für das Personal im Bereich des Personenstandswesens und der Bevölkerungsstatistik zielt auf alle betroffenen Strukturen ab, von den kommunalen Personenstandszentren bis hin zu den nationalen Strukturen wie das INS und die DGSN. Auch BUNEC hat große Kapazitätsmängel und ist Hauptziel der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Das Vorhaben hat daher zusammen mit dem Partner eine Bedarfsanalyse durchgeführt und basierend darauf einen Weiterbildungsplan mit prioritären Maßnahmen entwickelt. Zudem wurde ein Pool von 22 Trainern aufgebaut und diese ausgebildet (zwei Trainer pro BUNEC-Regionalbüro). Diese Trainer werden bereits von der BUNEC für die Weiterbildung anderer Akteure eingesetzt.

Output D

Auf nationaler Ebene besteht bereits ein gesellschaftlicher Dialog, der vom Vorhaben weiter gefördert wird. Dabei werden auch die Themen Gender und Rechenschaftspflicht berücksichtigt. Zur Sensibilisierung der Bevölkerung wurden auf lokaler Ebene bereits erste Maßnahmen unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft und der traditionellen Dorfcheads durchgeführt. Dazu gehört z. B. ein jährlicher Tag der offenen Tür, Radiospots und die Sensibilisierung in Dörfern durch die traditionellen Autoritäten. Hierbei kommen Infografiken zum Einsatz, die auch für Analphabeten entwickelt wurden. Auf nationaler und regionaler Ebene wird der Dialog durch die Organisation von Foren gefördert, wie z. B. das Regionale Forum im Zusammenhang mit

dem jährlichen Afrikanischen Tag des Personenstandswesens (10. August) und eine Diskussion zum Thema Gender und Personenstandswesen (8. März). Auf lokaler Ebene ist mit den Gemeinden an einer verbesserten Kommunikation gearbeitet worden. Zudem sind lokale Austauschplattformen gegründet worden, wodurch das Thema auf allen Ebenen mehr Aufmerksamkeit bekommt – sowohl bei staatlichen Institutionen als auch bei der Bevölkerung. Ihre Bedarfe für ein effizientes Personenstandswesen werden in den Foren thematisiert.

Die **Querschnittsthemen Gender und Inklusion** (*leave-no-one-behind*) nehmen auch im Personenstandswesen eine wichtige Bedeutung ein. Die Studie zu Blockaden hat genauer aufgezeigt, welche Gesellschaftsschichten vom Zugang zu Dienstleistungen ausgeschlossen werden und weshalb Kinder oftmals nicht registriert werden. Die benachteiligten Gruppen sind insbesondere einkommensschwache Menschen (Kosten als Blockadefaktor), Personen, die weit von Registrierungszentren entfernt wohnen (Entfernung als Blockade) und die am wenigsten ausgebildeten Menschen (mangelndes Wissen über Verfahren als Blockade). Alle identifizierten Blockaden treffen eher auf Frauen als auf Männer zu. Auch hat die in den 15 Partnerkommunen von PAMEC durchgeführte statistische Messung gezeigt, dass Mädchen und Frauen signifikant weniger registriert werden als Jungen und Männer. Hierin liegen wichtige Aufgaben im Sensibilisierungsbereich.

4.2 Umgesetzte Maßnahmen/ Aktivitäten während des Berichtszeitraums

Stand der Umsetzung/Hauptaktivitäten

Mit der BUNEC ist eine Strategie für Bevölkerungsstatistik sowie eine Strategie zur Kapazitätsentwicklung konzipiert worden. Ein Pool von 20 Trainern aus zehn Regionalzentren der BUNEC wurde ausgebildet. Zudem wurden zwei Studien durchgeführt: eine mit der DGSN zu gefälschten Akten sowie eine Studie zur Vorbereitung auf die Digitalisierung.

Zusammen mit den Kommunen hat das Vorhaben eine Rollenklärung zwischen den Personenstandszentren einerseits und den Gesundheitszentren sowie der Justizbehörde andererseits durchgeführt. Zudem wurden die Kommunen bei der Erstellung eines kommunalen Kommunikationsplans über Themen des Personenstandswesens unterstützt und lokale Austauschplattformen gegründet.

Weitere Sensibilisierungsmaßnahmen wurden durchgeführt, z. B. wurde ein Radiospot in vier Sprachen von regionalen Radios gesendet. Mit den traditionellen Dorfchefs wurde eine Sensibilisierung der (Dorf-) Bevölkerung mithilfe von Infografiken („Bilderbuch“) durchgeführt.

Instrumenteneinsatz

Das Vorhaben wird von einer entsandten Fachkraft geleitet, die zudem die BUNEC berät. Unterstützend werden fünf nationale Fachkräfte in drei Handlungsfeldern an zwei Standorten eingesetzt. Für die Umsetzung der Kapazitätsentwicklung wird Fremdpersonal eingesetzt. Diese Instrumenteneinsätze sind angemessen und effektiv.

4.3 Umsetzung von Maßnahmen zur Sicherstellung der nachhaltigen Wirksamkeit der Maßnahmen

Das Vorhaben sichert die Dauerhaftigkeit der Veränderungen auf unterschiedliche Weise. *Ownership* wird weiter auf allen Ebenen gefördert, so dass die begleitende Unterstützung von Aktivitäten (*Coaching*) des Partners im Vordergrund steht. Auch werden neue Themen, wie Kapazitätsentwicklung, Verbesserung der Statistik oder die Verbesserung der Verlässlichkeit der Akten durch eine breite Konsensbildung im Rahmen von gemeinsam getragenen Strategiepapieren bearbeitet. Die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Gesundheitszentren und der Justizbehörde wird zudem immer unter Einbezug der jeweiligen Ministerien durchgeführt. Im Allgemeinen werden der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren stets gefördert. Im Rahmen der Kapazitätsaufbau-Strategie der BUNEC wird weiter eine Zusammenarbeit mit dem administrativen Ausbildungszentrum *Centre de Formation des Administrateurs Municipaux* (CEFAM) gefördert.

Auf der Grundlage einer Bedarfsanalyse, die auf allen Ebenen und mit allen relevanten Strukturen durchgeführt wurde, hat das Vorhaben im Rahmen der *Capacity-Development*-Strategie einen dauerhaften Weiterbildungsplan für alle Akteure erstellt. Auf der Organisationsebene stehen die BUNEC, ihre zehn Regionalagenturen, die Polizeibehörden sowie das INS im Fokus. Die Förderung der Kooperation und Rollenklärung ist auch auf lokaler Ebene zwischen Gemeinden, Personenstandszentren, Gesundheitszentren und Justizbehörde wichtig.

Auf der Ebene der Gesellschaft fördert das Vorhaben sowohl den nationalen Dialog und die Kommunikation (z. B. das Regionalforum oder die lokalen Plattformen) als auch die Sensibilisierung der Bevölkerung und spezifischer benachteiligter Gruppen unter Miteinbezug der Zivilgesellschaft und traditioneller und religiöser Autoritäten.

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen unterstützt das Vorhaben weiterhin die Modernisierung von Gesetzen (Personenstandsgesetz, Datenschutzgesetz).

4.4 Laufzeit und Zeitplan

Das Vorhaben hat eine Laufzeit von drei Jahren (07/2018-06/2021).

Outputs	Wesentliche Aktivitäten für das kommende Jahr	Zeitraumen/ Meilensteine für das kommende Jahr
Output A	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung von digitalen Pilotansätzen Fertigstellung der Bestandsaufnahme aller Personenstandszentren Präsentation der Studie zu gefälschten Urkunden der Polizeibehörde und Maßnahmen der Personenstandszentren zu dieser Thematik Weiterbildungsmaßnahmen zu Prioritätsthemen wie Sensibilisierung und Pedagogik 	<ul style="list-style-type: none"> Ein Operationsplan für den „Masterplan Informatisierung“ ist entwickelt; Finanzierung der Umsetzung Studie zu gefälschten Urkunden für Maßnahmen diesbezüglich

Outputs	Wesentliche Aktivitäten für das kommende Jahr	Zeitraumen/ Meilensteine für das kommende Jahr
Output B	<ul style="list-style-type: none"> • Workshops zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen primären und sekundären Registrierungs-Zentren • Austausch zu Harmonisierung der Praxis auf lokaler Ebene • Erste Statistikausbildungen und Statistikerfassung auf lokaler Ebene • Testphase der Pilotansätze zur Digitalisierung hat begonnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Ausbildungsmodul über das korrekte Ausfüllen der Register ist getestet worden • Ein IKT-Instrument zur Verbesserung der Prozesse ist getestet worden • Alle Partnergemeinden verfügen über eine Strategie zur Verbesserung des Zugangs zu Personenstands-surkunden
Output C	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung erster Module des Kapazitätenaufbauplans auf nationaler und lokaler Ebene • Die Zusammenarbeit mit CEFAM wird formalisiert und operationalisiert • Der Trainerpool wird bei Durchführung von Trainings-Modulen auf lokaler Ebene genutzt 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Plan zur dauerhaften Umsetzung der Strategie zum Kapazitätenaufbau für das Personenstandspersonal existiert • Ein Pool von zertifizierten Ausbildern wird genutzt • Ein Instrument zur Kontrolle der Anwendung der Lernergebnisse der Trainingsmodule wird angewendet
Output D	<ul style="list-style-type: none"> • Die Partnergemeinden werden bei der Umsetzung ihres Kommunikationsplans unterstützt • Der nationale Dialog wird durch Zeitungspublikationen und nationale Informationsveranstaltungen gefördert • Die Ergebnisse der Studie „Zugang zu Personenstands-surkunden“ werden in gezielten Sensibilisierungskampagnen genutzt 	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Sensibilisierungskampagnen für spezifische benachteiligte Gruppen wurden durchgeführt • Die lokale Austauschplattform wird zur Lösung bestehender Herausforderungen genutzt

4.5 Entstandene Kosten und Kostenverschiebungen

Nicht relevant, da nach altem Verfahren beauftragt.

4.6 Bewertung der Wirkungen und Risiken

Risiken

Ein generelles, nicht beeinflussbares Risiko besteht weiterhin im aktuellen kamerunischen Kontext aufgrund des fortgeschrittenen Alters des Präsidenten und eines plötzlichen

Regimewechsels im Krankheits- oder Todesfall. Ebenso stellen eine Verschärfung der Anschläge von Boko Haram oder eine Eskalation der Auseinandersetzung zwischen dem kamerunischen Militär und Boko Haram sowie eine weitere Eskalation des Konflikts in den anglophonen Regionen weiterhin nicht zu beeinflussende Risiken dar. Die anglophone Krise hat sich im Berichtszeitraum soweit verstärkt, dass die Aktivitäten in der Region selbst kaum noch umsetzbar sind und nur noch von Douala aus mit Kurzbesuchen oder der Einladung von Partnern und Zielgruppen aus der Region zu Workshops in Douala gearbeitet wird.

Der gegenwärtige rechtliche Rahmen legt die Grundlagen für eine Digitalisierung des Personenstandswesens nicht eindeutig fest. Insbesondere im Hinblick auf die Rechtskräftigkeit digitaler Register schweigt sich das Recht bislang aus. Auch wenn die Digitalisierung im Gründungserlass für die BUNEC als eine Hauptaufgabe erwähnt wird, stellt die Rechtslücke ein Risiko für die anvisierte digitale Erfassung und Verarbeitung von Personenstandsdaten dar. Wegen des Bedarfs einer Gesetzesänderung besteht das Risiko einer deutlichen Verzögerung der Umsetzung der digitalen Ersterfassung, da sich Gesetzgebungsprozesse ziehen können und schlecht beeinflussbar sind.

Risiko	Einstufung*	Beeinflussbarkeit*	Risiko-Management-Maßnahme
Risiko 1 aus MV: Alter des Präsidenten/Regimewechsel	3	1	Nicht beeinflussbares Risiko
Risiko 2 aus MV: Konflikte im Norden und Westen des Landes	3	1	Nicht beeinflussbares Risiko; enge Koordinierung von Aktivitäten im Süd-Westen und Norden mit GIZ Security-Management System
Risiko 3 aus MV: Modernisierung des rechtlichen Rahmens braucht Zeit	2	1	Technische Unterstützung bei der Vorbereitung neuer Gesetze, Lobbying in enger Abstimmung mit anderen Gebern
Risiko 4 aus MV: Schwache Kapazitäten des BUNEC	2	3	Integrierte Fachkraft für Organisationsentwicklung, Kapazitätsaufbauplan, Ausbildungsmaßnahmen
Risiko 5 aus MV: Mangel an Reformstrategie			Die Reformstrategie wurde 2017 verabschiedet, die Umsetzung wird vom Vorhaben gefördert

Wirkungen und Synergien

Das Vorhaben intendiert soziale Wirkungen durch die gezielte Verbesserung der Situation benachteiligter Bevölkerungsgruppen (z. B. Arme und schlecht Gebildete) und den verbesserten Zugang aller Individuen zu Ausweisdokumenten. Die Geburtsurkunde bescheinigt die rechtliche Identität einer Person und ist damit Voraussetzung für Rechtsfähigkeit, gesellschaftliche

Teilhabe und den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen. Eine fehlende Registrierung von Geburten verstärkt die Exklusion marginalisierter Bevölkerungsgruppen. Das Problem wird zudem häufig von einer Generation zur nächsten weitergegeben, zumal sich ein erschwerter Zugang zum Personenstandswesen und andere Faktoren, wie Armut, geringe Bildung, Missachtung von Menschenrechten etc. wechselseitig verstärken. Mädchen und Frauen sind von der Problematik besonders betroffen, denn ohne die Registrierung von Geburt und Ehe haben sie kaum Möglichkeiten, ihre Rechte einzufordern und sind Missbrauch stärker ausgeliefert (z. B. im Hinblick auf ihr Ehefähigkeitsalter und ihre Rechte in der Ehe, nach dem Tod des Partners oder im Trennungsfall). Das Fehlen belastbarer Bevölkerungsdaten erschwert demographische Prognosen und Planung, Monitoring und Evaluierung von Entwicklungsprogrammen und hemmt inklusives Wachstum. Das Vorhaben versucht diesen Teufelskreis zu durchbrechen durch gezielte Sensibilisierung und Systemverbesserungen, die vor allem die benachteiligten Gruppen dazu bringen sollen, sich registrieren zu lassen.

Armutsreduzierung ist ein wichtiges Nebenziel der Entwicklungsmaßnahme. Der Nachweis der rechtlichen Identität und die Inklusion marginalisierter Bevölkerungsgruppen in die Registrierung ermöglicht vor allem armen Bevölkerungsteilen, einen verbesserten Zugang zum öffentlichen Dienstleistungsangebot (u. a. in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziale Sicherung, Mikrokredite, Landtitel), auf die diese Teile der Bevölkerung in größerem Maße als die Mittel- und Oberschicht angewiesen sind. Ihre Entwicklungs- und Teilhabemöglichkeiten steigen. Hierdurch werden darüber hinaus politische und soziokulturelle Entfaltungsmöglichkeiten und Fähigkeiten systematisch verbessert.

Synergien mit dem Gesundheitsbereich sind ein wichtiges Teil der Strategie zur Verbesserung der registrierten Geburten. Des Weiteren kann auch das bessere Monitoring von Impfungen und Todesursachen zu einer verbesserten Gesundheitsdienstleistung führen.

Ökologische Wirkungen sind nicht intendiert.

5. Übergeordnete Empfehlungen und Lernerfahrungen

5.1 Empfehlungen und Merkposten für den Politik- und Schwerpunktdialog

Die kamerunische Regierung misst dem Thema Personenstandswesen zunehmende Bedeutung zu und dies auch im Kontext der anglophonen Krise und der Bedrohung durch Boko Haram sowie damit verbundenen Fluchtbewegungen. Dadurch hat das Bedürfnis nach einer besseren Organisation des Ausweissystems zugenommen. Deutschland wird als Schlüsselpartner wahrgenommen, um die angestrebte Modernisierung des Personenstandswesens zu unterstützen. Themen wie Digitalisierung, *Human Capacity Development*, Sensibilisierung der Bevölkerung und Inklusion sind dabei Schlüsselemente. Das Ministerium MINDDEVEL und die Personenstandsbehörde BUNEC sind motiviert und engagiert.

5.2 Lernerfahrungen, die für die Länderstrategie und zukünftige Programme interessant sein könnten

Die Verzahnung der Module eines Schwerpunkts über eine gemeinsame Zielinstitution (MINDEVEL) mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen (performance-orientierte Budgetisierung und Steuerung der Programme des Ministeriums: PAMFIP; Modernisierung des Personenstandswesens: PAMEC, Unterstützung der Kommunalentwicklung: PRADEC) erlaubt einerseits eine Verschränkung der technischen Beratung und Begleitung insbesondere auf lokaler Ebene (PRADEC, PAMEC) aber auch bzgl. der Entwicklung von Politiken und Strategien des Ministeriums auf zentraler Ebene. Zudem ermöglicht die starke Umsetzungskompetenz des Vorhabens auf lokaler Ebene gleichzeitig eine Rückspiegelung konkreter Steuerungsprobleme vor Ort an die zentralstaatlichen Strukturen.

6. Testat (TZ)

Die dargestellte TZ-Maßnahme und ihre Durchführungsmodalitäten entsprechen nach Prüfung alternativer Möglichkeiten der optimalen Relation zwischen verfolgtem Zweck der TZ-Maßnahme und eingesetzten Mitteln.

Bezeichnung der TZ-Maßnahme
Modernisierung des Personenstandswesens

Projektnummer
2017.2020.0

Land
Kamerun

Wirkungsmatrix aktualisiert am
31.08.2019

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
Programmziel: Der Zugang der Bürgerinnen und Bürger auf lokaler und nationaler Ebene zu zunehmend aus Steuereinnahmen finanzierten staatlichen Dienstleistungen und Infrastrukturen ist verbessert.	Die Anzahl von Kindern unter 5 Jahren, die im Personenstandsregister erfasst sind, beträgt bis 2024 landesweit 80 % Basiswert: 66 % (nach VN Länder-Tabelle) Ist-Wert: = Basiswert Zielwert: 80%		nicht auszufüllen!
Modulziel (Outcome) Das Ministerium für Dezentralisierung und lokale Entwicklung, die nationale Personenstandsbehörde und ausgewählte Kommunen sind in der Lage, die Umsetzung eines inklusiven und rechenschaftspflichtigen Systems für Personenstandswesen und Bevölkerungsstatistik zu gewährleisten.	1. Die Strategie des Ministeriums für Dezentralisierung und lokale Entwicklung (MINDDEVEL) zur Ausgestaltung einer Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)-basierten Personenstandswesens und Bevölkerungsstatistik berücksichtigt die Prinzipien der a) Interoperabilität, des b) Datenschutzes / der Informationsfreiheit und der c) Inklusion / Gleichberechtigung. Basiswert: 0 Ist-Wert: 1 Strategie existiert, seit 2017	Dokumentation Prozessdesign und Protokolle und Ergebnisse der Workshops und Gesprächsrunden, entsprechende Abschnitte im Strategiedokument, Auswertung der Empfehlungen.	

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>Zielwert: Strategie mit spezifizierten Inhalten und Empfehlungen</p> <p>2. 6 gendersensible Handreichungen und Instrumente sowie 6 Budgetpläne für die Umsetzung der Reform des Personenstandswesens und der Bevölkerungsstatistik wurden von der nationalen Personenstandsbehörde (BUNEC) zur Verbreitung abgenommen.</p> <p>Basiswert: 0 Ist-Wert: 1 Instrument und ein Budget-Plan existieren Zielwert: 6 Handreichungen und Instrumente und 6 Budgetpläne</p> <p>3. In 15 Pilotkommunen des Vorhabens hat sich die Anzahl der in den Registern erfassten Geburten von Kindern unter 5 Jahren, Ehen und Sterbefälle jeweils um durchschnittlich 15% gesteigert.</p> <p>Basiswert: a = Geburtenregistrierungsrate, b = Eheregistrierungsrate und c = Rate der Registrierung von Todesfällen in 15 Pilotkommunen: Siehe Studie Basiswert im Anhang Ist-Wert: Siehe Studie zu Basiswert, Aufnahme für die Jahre 2014 bis 2018 Zielwert: durchschnittliche Steigerung um je 15% von Registrierungen von</p>	<p>Dokumentation und Analyse der Handreichungen, Instrumente und Budgetpläne; Dokumentation der Abnahme durch BUNEC</p> <p>Analyse der Daten des BUNEC, der Geburten-, Ehe- und Sterberegister der Standesämter, unabhängige Stichprobenerhebung;</p>	

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>Geburten, Ehen, Sterbefälle, in 15 Pilotkommunen (2018-2021)</p> <p>4. In 15 Pilotkommunen des Vorhabens bestätigen durchschnittlich 60% von den befragten Bürgerinnen und Bürgern (Zielgruppen disaggregiert nach Geschlecht, Alter, Beruf), dass sich ihr Zugang zu Personenstandsurkunden vereinfacht hat.</p> <p>Basiswert: y% von z befragten Bürgerinnen und Bürger in 15 Pilotkommunen.</p> <p>Istwert: Baselinestudie zu Zugang zu Personenstandswesen wird im Moment durchgeführt.</p> <p>Ist-Wert: siehe Basiswert</p> <p>Zielwert: 60% von den befragten Bürgerinnen und Bürger in 15 Pilotkommunen</p>	<p>Zufriedenheitsabfrage an den Servicestellen entlang definierter Kriterien (z.B. Information über beizubringende Dokumente, Zeit und Kosten), Repräsentative Stichprobe</p>	
<p>Output</p> <p>Output A</p> <p>Die Kapazität von BUNEC zur Umsetzung eines rechenschaftspflichtigen Personenstandwesens und Bevölkerungsstatistik auf zentraler Ebene ist verbessert.</p>	<p>A.1 Bei 3 ausgewählten Indikatoren aus der Strategieplanung von BUNEC, die dessen Leistungsfähigkeit belegen, ist der Zielwert erreicht.</p> <p>Basiswert: 0</p>	<p>Strategie-Dokument von BUNEC, Auswertung der Monitoring-Daten von BUNEC</p>	<p>Annahmen:</p> <p>Innerhalb des gegebenen rechtlichen Rahmens können Pilotmaßnahmen zur Digitalisierung umgesetzt werden.</p>

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>Ist-Wert: Das Monitoring der Jahresplanung des BUNEC ist für November 2019 vorgesehen</p> <p>Die ausgewählten Indikatoren des BUNEC sind:</p> <p>1: eine Kapazitäten-Aufbau Strategie ist entwickelt worden.</p> <p>Basiswert: 0</p> <p>Ist-Wert: 0</p> <p>Zielwert: 1</p> <p>2: Zwei Vorschläge zu Gesetzverbesserung sind am MINDDEVEL geschickt.</p> <p>Basiswert:0</p> <p>Ist-Wert: 1</p> <p>Ziel-Wert: 2</p> <p>3: 10 Aktivitätenplanungen und Berichte sind von der Lokalen Plattform des Personenstandswesens von BUNEC akzeptiert worden</p> <p>Basiswert: 0</p> <p>Ist-Wert:0</p> <p>Zielwert: 10</p> <p>A.2 Bei 60% der durch das Vorhaben geschulten Personen (sowohl BUNEC als auch die primären Dienststellen) hat sich das Wissen um die Anwendung neuer Aufsichtsverfahren zur</p>	<p>Auswertung der Ergebnisse von Vorher- und Nachher-Tests. Zahl der mindestens zu befragenden Teilnehmer wird nach statistischen Methoden bestimmt.</p>	<p>Die grundlegende Reform und Digitalisierung des Personenstandswesens bleibt Priorität der kamerunischen Regierung.</p> <p>Die Erarbeitung einer nationalen Strategie für die Reform des Personenstandswesens, die über die gegenwärtige PRE2C (Programm zur Rehabilitierung des Personenstandswesens in Kamerun) hinausgeht, wird weiter verfolgt.</p> <p>BUNEC baut mit Hilfe des Vorhabens und der Unterstützung anderer Geber seine operativen Kapazitäten weiter aus und stellt dafür die nötigen Eigenressourcen zur Verfügung (Personal).</p> <p>Das Steuerungskomitee unter der Leitung des Innen- und Dezentralisierungsministeriums ist in der Lage, die strategische und technische Gesamtkoordination zu übernehmen und Interessen zwischen verschiedenen Ministerien zur Ausgestaltung eines IKT-basierten Personenstandswesens auszugleichen.</p>

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>Überprüfung von Dokumentenauthenti- zität um 25% Prozentpunkte verbes- sert.</p> <p>Basiswert: Testergebnis der Teilneh- mer von Weiterbildungsmaßnahmen Ist-Wert: Die Weiterbildungsmaßnah- men werden im Moment vorbereitet Zielwert: 25% Verbesserung bei 60% der geschulten Personen</p>		<p>Geberkoordinierung und Harmoni- sierung findet statt.</p> <p>Risiken: Ein allgemeines, nicht beeinfluss- bares Risiko besteht im aktuellen kamerunischen Kontext auf-grund des fortgeschrittenen Alters des Präsidenten und der Gefahr eines ungeordneten Re-gimewechsels und damit einhergehend einer Verschiebung der politischen Pri- oritäten oder er-schwerten Rah- menbedingungen für die Durch- führung.</p>
<p>Output B An lokale sozio-kulturelle Gegebenhei- ten angepasste Modelle für die Umset- zung eines modernisierten, inklusiven und rechenschaftspflichtigen Systems der Personenstandsregistrierung sind in ausgewählten Pilotkommunen getestet.</p>	<p>B.1 In 15 Pilotkommunen sind 3 neue Verwaltungsprozesse zur Verbesse- rung der primären, händischen Arbeits- abläufe bei der Ausgabe von a) Ge- burts- b) Ehe- und c) Sterbeurkunden dokumentiert.</p> <p>Basiswert: 0 Ist-Wert: Die (Digitale) Verbesserung der Verfahren werden im Moment vor- bereitet Zielwert: 3 Verfahren, je eines für a), b) und c) in 15 Pilotkommunen.</p> <p>B.2 Zwischen BUNEC und 15 Pilot- kommunen wurden 2 Verfahren zu a) digitalen Archivierung bestehender Re-</p>	<p>Dokumentation der neuen Verwal- tungsverfahren, M&E System des Vorhabens.</p> <p>Dokumentation der Einführung der neuen Verfahren</p>	<p>Bei fehlender nationaler Steue- rung und Strategie bleiben Refor- mansätze in Pilotkommunen iso- liert und fragmentiert (keine Vo- raussetzungen für <i>up-scaling</i>).</p> <p>BUNEC kann nicht ausreichend schnell Kapazitäten aufbauen, um den erhöhten Anforderungen ge- recht zu werden.</p> <p>Ein zu großer Fokus auf Ausbau von Infrastruktur für die Compute- risierung seitens der kameruni- schen Regierung als auch ande-</p>

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>gister auf zentraler Ebene b) IKT gestützte Verfahren für den Austausch von Personenstandsdaten zwischen Zentraler und Kommunalen Ebene eingeführt.</p> <p>Basiswert: 0 Ist-Wert: Basierend auf dem Masterplan Digitalisierung werden Pilot-Verfahren vorbereitet Zielwert: 2 Verfahren zu a) und b) in 15 Pilotkommunen</p> <p>B.3 In 15 Pilotkommunen sind 2 Beispiele für eine bürgerfreundlichere Dienstleistungserbringung eingeführt.</p> <p>Basiswert: 0 Ist-Wert: Ein Training in bürgerfreundlichere Dienstleistung wird vorbereitet Zielwert: 2 Beispiele in 15 Pilotkommunen (z.B. mobiles Bürgerbüro, Modernisierung der Archive und primären Servicestellen, Verbesserung des Kundenservice)</p>	<p>Dokumentation der eingeführten neuen Dienstleistungen</p>	<p>rer Geber kann nachhaltige, strukturbildende Ansätze unterlaufen und somit weniger wirksam machen.</p> <p>Die Ausgestaltung des rechtlichen Rahmens kann sich verzögern, Digitalisierungsmaßnahmen können nicht umgesetzt werden, wenn der gegenwärtige Rechtsrahmen eng ausgelegt wird.</p>
<p>Output C Voraussetzungen für den Aufbau eines Ausbildungssystems für das Personal im Personenstandswesen und Bevölkerungsstatistik sind geschaffen.</p>	<p>C.1 Ein Plan für den Aufbau einer strategischen Aus- und Weiterbildung für</p>	<p>Auswertung des Planungsdokuments (Strategieplan)</p>	

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>Fach- und Leitungsstellen im Personenstandswesen ist von BUNEC erarbeitet.</p> <p>Basiswert: 0</p> <p>Ist-Wert: Eine nationale nachhaltige Strategie zu Aus- und Weiterbildung wird im Moment entwickelt</p> <p>Zielwert: 1 Plan</p> <p>C.2 Ein Pool, zusammengesetzt aus zwei Trainer/innen aus den einschlägigen nationalen Ausbildungsinstituten, ist zur Fortbildung von Mitarbeiter/innen in neuen Standards und Verfahren der Personenstandsregistrierung von BUNEC zertifiziert.</p> <p>Basiswert: 0</p> <p>Ist-Wert: 0</p> <p>Zielwert: 1 Pool mit 12 Trainer/innen</p> <p>C.3 Bei 60% der vom Vorhaben geschulten Mitarbeiter/innen der <i>centre d'état civil</i> hat sich das Wissen zu neuen Verfahren um durchschnittlich 25 Prozentpunkte verbessert.</p> <p>Basiswert: Testergebnis der Teilnehmer von Weiterbildungsmaßnahmen</p> <p>Ist-Wert: Die Ausbildungsstrategie wird</p>	<p>Nachweis über Durchführung des Training of Trainers, Vorher- und Nachher-Test, Zertifikate des BUNEC</p> <p>Auswertung der Ergebnisse von Vorher- und Nachher-Tests. Zahl der mindestens zu befragenden Teilnehmer wird nach statistischen Methoden bestimmt.</p>	

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
	<p>z.Zt. entwickelt, darauf basierend dann die Ausbildungs-Module</p> <p>Zielwert: Verbesserung um durchschnittlich 25 Prozentpunkte bei 60% der Geschulten.</p>		
<p>Output D</p> <p>Der zivilgesellschaftliche Dialog und die Sensibilisierung der Bevölkerung hinsichtlich der mit Personenstand verbundenen Zivilrechte und Registrierungspflichten sind verbessert.</p>	<p>D.1 6 gendersensible Dialog- und Informationsveranstaltungen auf nationaler Ebene über die mit Personenstand verbundenen Zivilrechte sind durchgeführt.</p> <p>Basiswert: 0</p> <p>Ist-Wert: 1 Informationsinstrument wurde auf nationaler Ebene durchgeführt</p> <p>Zielwert: 2 Veranstaltungen pro Jahr</p> <p>D.2 2 Sensibilisierungs- und Registrierungskampagnen für differenzierte Zielgruppen (Frauen, ethnische Minderheiten, arme Bevölkerungsschichten) sind in Kooperation zwischen Lokalverwaltung und Zivilgesellschaft durchgeführt.</p> <p>Basiswert: 0</p> <p>Ist-Wert: 0 (Konzeption in Vorbereitung)</p> <p>Zielwert: 2 Kampagnen (1 pro Jahr)</p>	<p>Auswertung der Dokumentation der Dialogveranstaltungen, Teilnehmerlisten, Publikationen und Informationsmaterial</p> <p>Auswertung der Dokumentation der Kampagnen, Informationsmaterial, Presseberichte, Anzahl neuer Registrierungsanträge</p>	
(Wesentliche) Aktivitäten im Modul	<i>nicht auszufüllen!</i>	<i>nicht auszufüllen!</i>	Annahmen:

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
<p>Aktivität A</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung des BUNEC bei der Umsetzung einer nationalen Strategie und eines Aktivitätenplans - Studienreise und Workshops - Aufbau einer Multi-Stakeholder-Plattform - Durchführung von Trainings und Coaching zur Digitalisierung physischer Register - Definition von Kriterien für die Auswahl von Pilotkommunen - Erarbeitung eines Reformplans für Pilotkommunen und Autorisierung für Umsetzung - Erarbeitung von Kriterien und Verfahren zur Überprüfung der Authentizität von Dokumenten 			<p>Partner auf nationaler- und sub-nationaler Ebene stellen ausreichend Personal zur Verfügung.</p> <p>Der politische Träger und der Implementierungspartner BUNEC autorisieren das Vorhaben zur Pilotierung neuer Verfahren in den Pilotkommunen.</p>
<p>Aktivität B</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhebungen zur Identifizierung von bereits bestehenden positiven Abweichungen (<i>positive deviance</i>) bei Verfahren der Personenstandsregistrierung - Erhebungen zur Identifizierung geeigneter Pilotkommunen, die den definierten Kriterien entsprechen - Aufbau von Kooperationsstrukturen mit Lokalverwaltungen der ausgewählten Pilotkommunen 			

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Mapping von de-facto/status-quo Verfahren und Erarbeitung von Lösungsvorschlägen für Bürokratieabbau und Vereinfachung - Erarbeitung neuer, standardisierter, vereinfachter Verfahren - Einführung mobiler Service-Stellen - Durchführung von Registrierungskampagnen in Pilotregionen 			
<p>Aktivität C</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines Plans für den Aufbau einer strategischen Aus- und Weiterbildung für Fach- und Leitungspersonal - Erarbeitung von Lehrmodulen und Curricula für die Ausbildung von Personal im Personenstandswesen - Erarbeitung von Testverfahren - Durchführung von Schulungen - Aufbau eines Trainer-Pools 			
<p>Aktivität D</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau von Netzwerken mit Basisorganisationen in Pilotkommunen und Zivilgesellschaftliche Organisationen auf nationaler Ebene - Organisation von Dialogforen - Studien und Erhebungen über Informations- und Unterstützungsbedarfe besonderer Zielgruppen - Erarbeitung von Sensibilisierungsmaterialien zu Geburten-, Ehe- 			

Zusammenfassung	Erfolgsindikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen/ Risiken
/Scheidungs- und Sterberegistrierung - Durchführung von Sensibilisierungskampagnen.			